

Olivengeflüster

- Neues aus dem Olivenhain -

Dies ist ein persönliches Informationsmail rund um Oliven, Olivenöl und mehr von Rolf und Sonja.

Es wird nur an Leute verschickt die es möchten.

Sollten Sie es nicht mehr wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid!



Info Nr. 30

15.12.2007

Alle bisherigen Olivengeflüster sind hier zu finden: http://www.olivenoel-oliven.ch/newsletter_liste.htm

Yassas - Grüezi mitenand

Adventszeit, Zeit der Musse, Zeit der Besinnung, Zeit, um Zeit für sich zu nehmen. Alles nur Phrasen oder auch immer wieder Denkanstösse, dass ein Innehalten die Quelle für Kraft und Erneuerung sein kann? Ich nutze einen Teil dieser Zeit für solche Denkanstösse und möchte euch ein paar davon in diesem Olivengeflüster weitergeben:

-
- 1. (Keine) Bestellbestätigungen**
 - 2. Hat Olivenöl eine Seele?**
 - 3. E4-Peloponnes**
 - 4. Eine Ergänzung zu Weihnachtsguetzli - Honig-Muffins**
 - 5. Der Olivenhaini meint...es hat ausgeblocht**

1. (Keine) Bestellbestätigungen

Seit 1996, also vor mehr als elf Jahren haben wir begonnen mit den Produkten des Olivenbaums ein Geschäft aufzubauen. Die ersten Bestellformulare waren noch von Hand geschrieben und gingen an nur gerade mal zwanzig Leute. Heute haben (zum Glück) Computer und Drucker in unserem Büro einen festen Platz gefunden.

Auch wenn die Kundenzahl heute ein Vielfaches von damals beträgt, ist es ein Kleinbetrieb ohne feste Angestellte geblieben. Die Vertragsbauern kann und möchte ich nicht als Angestellte einstufen und die Hilfen die auf Abruf bei uns mithelfen machen nur einen kleinen Prozentsatz aus.

Etwas für mich ganz Wichtiges ist, mit möglichst kleinem administrativem Aufwand arbeiten zu können. Wem spreche ich da nicht aus der Seele, wenn ich sage: "Ach, diese Buchhaltung. Ich weiss, dass sie wichtig und nötig ist, doch ich hätte nichts dagegen, wenn sie schon abgeschlossen wäre."

Um die Buchhaltung komme ich nicht drum herum. Anderswo hingegen kann ich immer wieder mal den administrativen Aufwand auf ein Minimum reduzieren. Dem Computer mit all seinen Möglichkeiten sei Dank!

Wo ich auch minimiere, ist bei Bestellbestätigungen. Nach kaufmännischen Grundsätzen gehört eine Bestellbestätigung in den Ablauf einer Verkaufshandlung - ich weiss. Unser Geschäft jedoch war nie so ganz konventionell und wird es auch in Zukunft kaum sein.

Wenn ihr also auch dieses Jahr keine Bestellbestätigung erhalten werdet, dann hat das nichts mit Schlamperei zu tun. Es ist für mich lediglich eine administrative Erleichterung, die ich mir erlaube weiterhin beizubehalten.

Dabei unterstützt mich auch die Erfahrung die ich seit der Gründung unseres Geschäftes gemacht habe - nämlich, dass auch ohne Bestellbestätigung jeweils alle Kunden zu ihren bestellten Produkten gekommen sind. Und kleine Ausnahmen bestätigen lediglich die Regel, denn wenn etwas schief laufen **muss**, dann läuft es schief - mit oder ohne Bestellbestätigung.

2. Hat Olivenöl eine Seele?

Der Olivenanbau der Zukunft wird Ausmasse annehmen vor denen ich mulmige Gefühle bekommen könnte. Der spanische Grosskonzern SOS Cuétara liegt mit 300'000 Tonnen verkauftem Olivenöl pro Jahr weltweit an der Spitze. Auch bekannte italienische Marken wie Carapelli und Sasso kommen aus den Verteilkanälen der SOS Cuétara. Dieses Unternehmen will nun auch Produzent werden. Also nicht nur auf der ganzen Welt (Billig)Öle einkaufen, zusammenmischen, abfüllen und in die Regale bringen, sondern den Inhalt auch

gleich selber produzieren.

Wer seit langem in solch riesigen Dimensionen denkt und waltet, der denkt in der Produktion natürlich genau gleich. Sprich Monokultur vom Härtesten. Der Konzern hat eine erste Plantage von 3'000 Hektar mit 2'000 Pflanzen pro Hektar angelegt. Ab 2008 soll jährlich um weitere 10'000 Hektar erweitert werden. Da wird dann nur noch von Pflanzen, rsp. Hecken gesprochen und nicht mehr von Bäumen.

Vergleich: Aufgerechnet auf eine Hektare, befinden sich in unserem Olivenhain ca. 270 Bäume.

Die Intensivpflanzungen sollen ca. 2'000 Liter Öl/ha ergeben, hier sind es im Durchschnitt ca. 550 l/ha. Diese Sträucher tragen bereits nach drei Jahren Früchte - ein "normaler" Olivenbaum braucht je nach Sorte zwischen 7 - 15 Jahre bis er lohnend geerntet werden kann. Diese Sträucher müssen nach spätestens zwanzig Jahren ausgewechselt werden, weil sie ganz einfach tot sind - ein Olivenbaum kann locker 1'000 Jahre alt werden. Über die zu erwartenden tausende von Tonnen chemischer Dünge- und Pflanzen"schutz"mittel bestehen keine Zahlen und darüber wie lange der Boden überleben wird kann man nur mutmassen.

Das "Härteste" jedoch ist die Ernte. Hundertprozent maschinell natürlich. In zwei Stunden wird eine ganze Hektare geerntet - für euer Öl braucht es für die gleiche Fläche ca. 15 Tage für einen gut eingearbeiteten Erntetrupp mit drei bis vier Leuten.



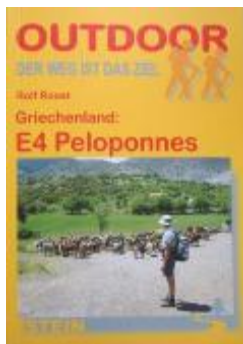
Persönlichkeit oder Charakter kann man einem solchen Massenöl bestimmt nicht mehr attestieren. Und schon gar nicht Kultur. Olivenöl ist jedoch ein Kulturprodukt. Ein Kulturprodukt wie etwa Brot. Zwei Lebensmittel die seit Jahrhunderten einen grossen Beitrag zur Ernährung der Menschheit beitragen. Auch beim Brot gibt es "Vergewaltigungen" des Produktes - Fertigmischungen, die den "Bäckern" geliefert werden. Diese müssen nur noch die richtige Menge Wasser beifügen, die Masse in eine Form geben und in den Ofen (oder Mikrowelle?) schieben. Nix mehr mit Teig kneten und formen. Hat ein solches Brot wirklich Charakter? Ernährt es uns noch? Hat es Persönlichkeit - hat es eine Seele?

Für Olivenöl glaube ich eine Antwort geben zu können. In jedem von uns vertriebenem Liter steckt Herzblut. Es stecken die Handarbeit und der Lohn von Bauern drin, die damit ihre Familien ernähren. Es stecken der Charakter der Ölmühle und dessen Besitzer drin. Es steckt die Beziehung unserer Kunden zu

uns und zum Produkt selber drin. Oft bekommen wir zu hören, dass Kunden, wenn sie Olivenöl gebrauchen, an uns denken. Ja, dass wir über den Ölkannister sogar zu einem Teil ihrer Küche werden. Alles Begebenheiten die man nicht sehen sondern nur spüren kann. Eine Seele kann man auch nicht sehen sondern nur spüren.

Bei einem Massenprodukt wie diesem neu produzierten "Olivenöl" jedoch spüre ich gar nichts - ihr?

3. E4-Peloponnes



Ein nicht geplantes Buch, gibt es das überhaupt? Dieses, mein erstes Buch, gehört fast dazu. Fast sage ich, weil ich nicht mehr ganz genau weiss wann das Wort "Buch" in die Planung miteinbezogen wurde.

Vor eineinhalb Jahren hatte ich mir einen Traum erfüllt, den ich hegte seit wir hier in Griechenland sind - den Peloponnes von Nord nach Süd zu Fuss zu durchqueren. Der europäische Fernwanderweg E4 verläuft über genau diese Strecke. Solche Verbindungswege haben eine magische Anziehungskraft auf mich. Sei dies der mittlerweile sehr populäre 'Jakobsweg', die 'Route Napoléon', die 'Seidenstrasse' oder eben der 'E4' der von Gibraltar bis Kreta verläuft. Es löst bei mir ein Verlangen nach Abenteuer aus. Auch eine Lust in der Gegenwart auf den Spuren der Vergangenheit zu wandeln kommt in mir hoch.

Mit dieser Lust im Bauch machte ich mich auf die Suche nach Literatur über besagten E4 und insbesondere über das Teilstück Peloponnes. Leider ziemlich erfolglos. Was ich fand, war die veraltete Ausgabe einer Routenbeschreibung, verfasst vom Präsidenten der Dachvereinigung aller Bergsteigervereine Griechenlands. (Ja, das gibt's! Es gibt auch Berge in Griechenland, wenn auch nicht ganz vergleichbar mit der Schweiz...)

So gingen wir, ein Freund und ich, im Mai 2005 mit dieser Wegbeschreibung "bewaffnet" los. Schon nach wenigen Kilometern merkten wir, dass die Beschreibungen ziemlich ungenau waren und sich seit der Herausgabe vor mehr als zehn Jahren einiges geändert hatte. Da fasste ich den Entschluss diese Lücke zu verbessern und machte mir nach jeder Tagesetappe Notizen. Die Idee war, eine aktuelle Beschreibung für jederman/frau im Internet zugänglich zu machen. Doch wie das so ist im Leben - im Moment erscheint einem etwas ungemein wichtig und gut. Wenn dann der Moment vorbei ist und der Alltag wieder Überhand hat, verliert die Idee an Wichtigkeit oder geht ganz vergessen. Ganz vergessen ging es bei mir nicht, aber es dauerte mehr als ein Jahr, bis ich wieder darauf zurückkam.

Ich holte also meine Notizen wieder hervor, durchwanderte den Peloponnes nochmals in Gedanken und hielt das Ganze in einem Worddokument fest. Wie vorgehabt stellte ich es ins Internet für Interessierte, damit diese die Möglichkeit hätten, diese Wanderung nachzumachen. Damit die Streuung im Internet möglichst gross wird, wollte ich die Verteilkanäle anderer Leute nutzen. So

schickte ich die Routenbeschreibung an verschiedenste Leute, Wandervereine, Zeitschriften und so auch an den conrad-stein-verlag in Deutschland. Dieser Verlag hat sich auf Wanderführer spezialisiert und erschien mir als geeignete Anlaufstelle für eine Verteilung über Internet. Ich war nicht schlecht überrascht, als schon kurze Zeit später eine Anfrage kam, ob ich Interesse hätte ein Buch über das Teilstück Peloponnes zu schreiben.

Nur gerade 15 Wander-Etappen? Ob es sich da lohnt gleich ein Buch darüber zu schreiben? Doch die Verlockung war gross. Vor allem mit einem Verlag im Hintergrund. Mein Ego war damit natürlich sofort einverstanden! Den eigenen Namen auf einem Buch zu sehen, das überall aufliegt...

Aber einfach nur dem eigenen Ego nachgeben, das kann es auch nicht sein. Wer ein Buch schreibt, der muss ja als alles Erstes auch etwas zu sagen oder weiterzugeben haben. Ich machte es mir zur Aufgabe, ausser einer Wegbeschreibung, auch einen Einblick in ein Griechenland wie es "leibt und lebt" zu geben. Einen Einblick den ich mit den Augen eines in dieses Land ausgewanderten Schweizers weitergeben wollte. Weder nur Anklage noch nur Verherrlichung sollte es sein. Ein Querschnitt durch Land und Leute, mit wenigen Worten viel sagen und Freude beim Leser auslösen, auch wenn dieser nicht durch den Peloponnes wandert.

Das Verfassen der einzelnen Kapitel machte mir unheimlichen Spass und ich musste aufpassen, dass ich mich nicht darin verlor. Denn schlussendlich sollte es ja trotz allem ein Wanderführer und kein Buch über Griechenland werden. Auch waren die Seitenzahlen vom Verlag vorgegeben und was ich weitergeben wollte, sollte in 112 Seiten passen.

Schlussendlich sind es 26 Buchseiten mehr geworden, doch für den Verlag war dies zum Glück kein Thema. Es hat ihnen gefallen, dass da jemand aus erster Hand plaudert und so gaben sie bereitwillig noch ein paar Seiten dazu. Mir selber - und nicht nur meinem Ego - gefällt es auch sehr gut und ich bin, na ja, auch ein wenig stolz darauf...

4. Eine Ergänzung zu Weihnachtsguetzli - Honig-Muffins

Ein Rezept, das wunderbar zum vorweihnächtlichen Duft von frisch gebackenen Guetzli passt. Aus der neu überarbeiteten Drittauflage von Sonjas Dauerbrenner "Backen mit Olivenöl" (erhältlich in allen Buchhandlungen)

Honig-Muffins mit Pinienkernen

für 12 Stück:

30 g Olivenöl extra
140 g Zucker
2 Freilandeier
0.5 dl Champagner
1 unbehandelte Orange, abgeriebene Schale

3 g Kardamom, zerrieben
100 g Honig
280 g Vollkornmehl
1 Prise Salz
1 TL Backpulver
50 g Pinienkerne

1 Backofen auf 180 °C vorheizen. Muffinförmchen einölen
2 Olivenöl, Zucker, Eier, und Champagner verrühren, Orangenschalen und Kardamom unterrühren. Honig erwärmen und unterrühren. Mehl, Salz, Backpulver und Pinienkerne mischen, portionenweise unter die Eimasse rühren. In die Förmchen füllen.
3 Muffin auf der untersten Schiene in den Backofen schieben, bei 180 °C 30 Minuten backen.

und schon zieht ein honigsüßer Duft durch die Küche...en Guete

5. Der Olivenhaini meint...es hat ausgeblocht



Monokulturen haben auf lange Sicht keine Überlebenschancen, das ist bekannt. Monarchen haben auf lange Sicht keine Überlebenschancen, das ist bekannt. Diktatoren haben auf lange Sicht keine Überlebenschancen, das ist bekannt. Extremisten haben auf lange Sicht keine Überlebenschancen, das ist bekannt. Dies alles habe ich bis heute aus der Menschheitsgeschichte gelernt. Bei uns Olivenhainis ist das ein wenig

einfacher. Bei uns gibt es kein Gerangel im Olivenbaum. Wir lassen unsere Nachbarn sich ebenfalls der Sonne entgegen recken. Jeder darf das Beste für sich herausholen, ohne dass er beim Nachbarn Neid oder Angst erweckt. Angst zum Beispiel ist etwas womit ihr Menschen einander ganz schön manipuliert. Ihr nehmt Angst als Untermauerung und Stärkung von Machtpositionen. Wenig Leute machen ganz vielen Leuten Angst, dass sie gefressen würden. Dass sie übervorteilt werden von Nachbarn, die nichts anderes wollen, als sich ebenfalls der Sonne entgegen zu recken.

Als Olivenhaini jedoch weiss ich, dass Manipulation mit Angst auf lange Sicht ebenfalls keine Überlebenschancen hat. Es ist bis in meinen Hain gedrungen, dass ihr in der Schweiz genau mit dieser zum Scheitern verurteilten Manipulation zu tun hattet. - Ja, Herr Blocher, das ist "alter Zopf", wie wir unter uns Olivenhainis sagen. Ein Volk mit Angst manipulieren zu wollen, ist nicht nur gemein, sondern auch sehr egoistisch und menschenverachtend.

Die Natur hat nicht nur eine Sorte Oliven kreiert, es gibt deren hunderte. So wie es auch hunderte von Menschen"sorten" gibt, doch alle leben wir auf der Erde. Olivenhaini neben Mensch und Mensch neben Olivenhaini. Warum nicht Mensch

neben Mensch - angstfrei?

Ein grosses Bravo an die Schweizer, die sich von Ihnen, Hr. Blocher, gelöst haben. Es mag sein, dass Sie mit Ihrer Art einiges in Bewegung gebracht haben, was ohne Sie unter dem Tisch geblieben wäre. Doch wie gesagt, Manipulation mit Angst hat auf lange Sicht keine Überlebenschancen.

Höflichst, Ihr Olivenhaini

Das Datum des nächsten Olivengeflüsters wird schon 2008 aufweisen. Deshalb wünschen wir euch allen auf diesem Wege alles Liebe und ein zuversichtliches, erfülltes und fröhliches neues Jahr!

Rolf und Sonja